

wissenschaftliche und besonnene Methode, durch die er in sehr scharfen Gegensatz zu Brasseur tritt, die Entzifferung der Denkmäler erheblich gefördert. Seine erste mir bekannte Arbeit, »l'interprétation des anciens textes Mayas« (in den Archives de la société Américaine de France«, Paris 1875) ist gewissermaßen eine allgemeine Einleitung zu den folgenden. Auf einen speciellen Punkt geht er schon in demselben Jahre ein in seinem »Mémoire sur la numération dans la langue et dans l'écriture des anciens Mayas« (in den Schriften des ersten internationalen Amerikanistenkongresses zu Nancy), worin die Schreibung der Zahlen von 1—19 vollkommen sichergestellt wird. Noch wichtiger ist 1876 sein »Essai sur le déchiffrement de l'écriture hiératique de l'Amérique centrale« (1884 auch ins Spanische übersetzt), worin auch zum erstenmale ein Blatt des »Codex Cortesianus« abgebildet ist; unter dem mannigfachen Neuen, was diese Schrift enthält, halte ich die Feststellung der vier Zeichen der Weltgegenden für das Wichtigste. Es folgten dann 1877 zwei Aufsätze in der »Revue orientale et Américaine«: »Les sources de l'histoire anté-colombienne du Nouveau-Monde« und »La pierre de Baud-Leemans, un monument de l'écriture hiéroglyphique linéaire de l'Amérique centrale«. Dann 1878 wiederum zwei Abhandlungen: »Le codex Troano et l'écriture hiératique de l'Amérique centrale«, in derselben »Revue«, und »De la formation des mots dans l'écriture hiératique de Yucatan« in den »Actes de la société Américaine de France«. Darauf brachte das Jahr 1882 eine Schrift, die seine bisherigen Veröffentlichungen an Wichtigkeit weit übertrifft. Es sind das: »Les documents écrits de l'antiquité Américaine«. Diese Schrift giebt viele neue Nachrichten über die Maya-Altertümer des archäologischen Museums zu Madrid, besonders aber über den »Codex Cortesianus«, von dessen Existenz man bisher nur sehr Ungenügendes wusste und dessen Zusammenhang mit dem »Codex Troano« Léon de Rosny erst entdeckt hatte. Auch über die Reihenfolge der Blätter des »Cortesianus«, von denen hier vier abgebildet sind, finden sich hier schon einige, wenn auch nicht ganz durchgeführte Andeutungen. Endlich enthält das Buch eine sehr wichtige Neuigkeit, auf die ich Herrn Léon de Rosny mündlich aufmerksam gemacht hatte, nämlich die Abbildung der zu Basel befindlichen hölzernen Inschriftenreliefs von Tikal. Im Jahre 1883 folgte nun die höchst sehnlich erwartete Ausgabe des »Codex Cortesianus« nach der eigenen Photographie des Herausgebers (leider nicht farbig), mit einer Einleitung und einem ersten Versuche, eine Art von Vocabular der Mayaschrift herzustellen. Dann erwähne ich noch aus